Zeitschrift: (Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse
Band: 16 (1939)
Heft: 5-6

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Bedeutung der Rheinschiffahrt.

Die Bedeutung der Rheinschiffahrt für die Schweiz liegt in den Transportmengen wie folgende Tabellen zeigen.

Einfuhr:

Jahr	Einfuhr in die Schweiz t	Einfuhr auf dem Rhein t	Anteil des Rheines %
1930	8,553,028	1,005,464	11,8
1931	9,107,117	1,193,347	13,1
1932	8,735,200	1,335,809	15,3
1933	8,319,897	1,624,004	19,5
1934	8,111,697	1,809,476	23,5
1935	7,574,884	2,149,045	28,3
1936	7,248,876	2,179,917	30,2
1937	7,985,173	2,741,240	34,4
1938	ca. 7,490,000	ca. 2,499,035	ca. 33,5

Ausfuhr:

Jahr	Ausfuhr aus der Schweiz t	Ausfuhr auf dem Rhein t	Anteil des Rheines %
1930	918,692	94,423	10,3
1931	696,602	85,843	12,5
1932	456,550	72,870	15,9
1933	491,669	70,627	14,4
1934	519,947	88,427	17,0
1935	434,371	67,952	15,6
1936	525,709	111,289	21,1
1937	706,793	219,025	30,8
1938	ca. 617,000	205,483	ca. 33,3

Aus der Sondernummer der « Rheinquellen» Basel 1939.

Buchbesprechungen.

Wanderatlas der Zürcher Illustrierten. Zürich-Südwest. Verlag Conzett & Huber, Zürich 4.

Dieses nützliche und handliche Büchlein enthält die Beschreibung der aussichtsreichen Wanderwege im Albisgebiet, mit kurzen Angaben über die geologische Beschaffenheit, über bemerkenswerte Pflanzenvorkommnisse, sowie über industrielle Anlagen und Hinweise auf Rastorte und Gasthäuser jener Gegend. Dem von Dr. E. Furrer verfassten Text sind mehrere vorzügliche Karten im Masstab 1:25,000 beigegeben.

F.N.

Max Niehaus, Sardinien. Eine Reise. 184 S. Text, 32 Bildseiten und 1 Karte. Preis geb. Rm. 5.40. Societäts-Verlag Frankfurt a. M.

Dieses Reisebuch des Verfassers gibt uns Bericht über alles Wissenswerte über Geschichte, Wirtschaft, Bevölkerungsdichte und Kultur jener grossen Insel, über deren früheste Bewohner noch grosse Unsicherheit herrscht. Ohne Zweifel füllt dieses Buch eine Lücke in der ohnehin nichtumfangreichen geographischen Literatur Sardiniens aus. Die

anschaulichen Schilderungen sind von zahlreichen vortrefflichen Aufnahmen des Verfassers und von hübschen Zeichnungen des Malers Lahs begleitet. F. N.

H. Burkhardt, Geländezeichnen, 57 S. Bibliogr. Institut Leipzig.

Es liegt hier ein aus der Praxis hervorgegangener Lehrgang des Geländezeichnens vor, der in seiner anschaulichen Darstellung als guter Leitfaden zum Verständnis der Karte dienen kann. F. N.

E. Lehmann, Alte deutsche Landkarten. Bibliogr. Institut Leipzig.

Auf 52 Seiten wird hier eine kurzgefasste Geschichte der älteren deutschen Kartographie geboten. Der lesenswerte Text ist mit meist farbigen Wiedergaben von kleinen Ausschnitten aus Karten von Apianus, Seb. Münster, Merkator, Etzlaub, Cusani u. a. illustriert. F.N.

C. Kutter, Erde, ihr Werdegang. Nach neuesten Forschungsergebnissen. Kutter-Keiser Verlag Basel.

Die ungeheuer weite Vertiefung des Pazifischen Ozeans soll nach dem Verfasser durch den Aufprall des Mondes auf die Erde hervorgerufen worden sein, wobei der Mond die Erde auf jener Seite berührt und sich wieder von ihr entfernt habe. Die Beweisführung erscheint uns nicht überzeugend. F.N.

H. Scherzer, Geologisch-botanische Wanderungen durch die Alpen. 3. Bd. Oberbayerische Alpen. Mit 43 Profilen und Kärtchen, 52 Abbild. 419 S. In Halbln. Rm. 6.50. Verlag J. Kösel & Fr. Pustet, München.

Scherzers Geologisch-Botanische Alpenführer liefern den Beweis, dass der mit naturwissenschaftlich geschärften Augen wandernde Bergfreund ungleich mehr und viel Schöneres sieht als der Durchschnittswanderer, der verständnislos an den meisten Naturschönheiten und Merkwürdigkeiten vorübergeht. Durch die volkstümliche Darstellung und die reiche Bebilderung dieser Bücher wird es jedem in den Alpen Weilenden möglich, die mannigfachen Zusammenhänge zwischen geologischem Aufbau, Bergformen u. Pflanzenkleid zu entdecken und so seinen Naturgenuss zu erhöhen. Der vorliegende Alpenführer erinnert zu einem Teil an die den schweizerischen Alpinisten wohlbekannten Führer der Alpenflora von C. Schröter. F. N.

Kurt Hielscher, «Oesterreich, Landschaft und Baukunst». Grösse 17 × 24 cm, 240 ganzseitige Bilder, bester Kupfertiefdruck. Mit einem Vorwort und einer Karte. Leinen Rm. 6.80. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig.

Wer Kurt Hielscher ist, weiss man. Er hat einen grossen Teil der Länder Europas als sehnsüchtiger Sucher des Lichtes durchwandert und zu den Büchern, die wir schon schätzen und lieben, schenkt er uns jetzt wieder in neuer Gestalt sein Lichterlebnis «Oesterreich».

Oesterreich war Hielschers erste Wanderliebe, die erste Fahrt über die Grenzen Deutschlands führte ihn in die österreichischen Alpen. Als ihn Oesterreichs damaliger Bundespräsident Hainisch 1926 einlud, auch Oesterreich seine Kunst zu widmen, da griff er mit Begeisterung zu. Aus den fünfzehn Monaten seiner Oesterreichfahrt hat er 4600 Aufnahmen heimgebracht; der kleinste Teil davon wurde ausgewählt.

Diese Auswahl scheint uns aber eine besonders glückliche zu sein, und zwar sowohl vom künstlerischen wie vom geographischen Standpunkt aus. Denn Kurt Hielscher stellt seine prächtigen Bilder über Baukunst stets in einen geographischen Rahmen, und dieser reicht vom vergletscherten Hochgebirge hinab bis zum Flachland, das von dem breiten Strom der Donau begrenzt wird. Grossartige Bilder von Hochgipfeln, Firnfeldern und Gletschern wechseln ab mit prachtvollen alpinen Landschaften, in denen hohe Talstufen mit schäumenden Wasserfällen, tiefe Schluchten, einsame Bergseen, typische Alpenhäuser und Almen und Taldörfer in bunter Folge vorüberziehen.

Das alpine Vorland ist durch äusserst reizvolle Bilder von Burgen, Schlössern, Kirchen, Klöstern und Städten vertreten, die sich in dem fruchtbaren Hügelland, bald auf steilen Felsbuckeln, bald am Ufer der Flüsse erheben. Hielscher führt uns öfters in solche Kirchen, Klöster, Burghöfe und Städte und lässt uns ungeahnte Schönheiten der Architektur und der bildenden Künste sehen.

So ist Hielschers « Oesterreich » selber ein Kunstwerk, das uns die landschaftlichen und architektonischen Schönheiten jenes Landes in der eindrucksvollsten Weise vor Augen zu führen vermag. F. N.

Joshua Slocum, Erdumsegelung — ganz allein. 471 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Preis geb. Rm. 4.50. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig.

Wie einer ein Segelschiff von 11 m Länge und 4,25 m Breite baut und sodann, nachdem er es mit allem Notwendigen versehen hat, mit diesem Schiff ganz allein die Reise um die Erde ausführt, wobei es nicht an Stürmen, allen möglichen Ueberraschungen und an Erlebnissen mit Schiffern und Reisenden aller Nationen und mit Eingebornen der Südsee fehlt, das alles wird in diesem Buche so lebendig, anschaulich und ganz ohne Prahlerei erzählt, dass man glaubt, eine gut erfundene Abenteuergechichte zu lesen. Und doch ist an der erstaunlichen Geschichte dieser Erdumsegelung nichts erfunden; sie ist wahr. Wir möchten deshalb unsere reifere Jugend auf das unterhaltende und belehrende Buch jenes tatkräftigen, mutigen und doch bescheidenen Seemannes aufmerksam machen. F. N.

W. Geisler, Australien und Ozeanien. Enzyklop. der Erdkunde. Verlag F. Deutike, Wien, 1939. Preis Rm. 11.25.

W. Geisler, ein jüngerer deutscher Geograph, der Australien und Teile Ozaniens aus eigener Anschauung kennt, hat über diese Gebiete schon mehrfach geschrieben (vergl. Besprech. Schweiz. Geogr. 1933, Seite 159).

In dem vorliegenden Werk gibt der Verfasser eine systematische Länderkunde, die auf sorgfältig abgewogenen methodischen Gesichtspunkten beruht; danach sollen in einer solchen Darstellung nicht nur die Teillandschaften aufgezählt und beschrieben werden, es müssen auch die Fragen der Anordnung und des Zusammenschlusses in Grosslandschaften und Grossräumen erörtert werden. Dem analytischen Teil der Formen der Landschaftskunde hat demnach ein synthetischer zu folgen, und diese beiden Teile sollen ergänzt werden durch Darlegungen über die Organisation der Wirtschaft und des Staates.

Dementsprechend gliedert der Verfasser seine Darstellung in 4 Hauptteile. Im ersten gibt er einen topographischen Ueberblick über den Erdteil Australien, unter dem das Festland Australien und die Inselwelt Ozeanien verstanden ist. Im 2. Teil beschreibt Geisler die Strukturelemente und die gestaltenden Kräfte als Landschaftbildner. Der räumlich grösste dritte Teil umfasst die Schilderung der Einzellandschaften. Im letzten Teil wird ein Ueberblick über die eingeborne Bevölkerung, die Kolonisation und die Staatenbildung durch die Europäer gegeben.

Nach unserer Auffassung ist dieser Abschnitt des vorliegenden Werkes zu knapp gehalten. Der Verfasser hat es vermieden, auf die vielen Probleme einzutreten, die sich bei der Betrachtung namentlich der eingebornen Völkerrassen einstellen. Er glaubt, dass dies ausschliesslich Aufgabe der Ethnographie sei. In einem geographischen Werk darf man wohl die Theorien über die Abstammung und Verwandtschaft der Rassen beiseite lassen, nicht aber Angaben über deren gegenwärtige Zusammensetzung und örtliche Verteilung. Unter den 48 Photographien, die dem Buche in guter Wiedergabe beigegeben sind, finden sich keine mit Völkertypen, was sicher zu bedauern ist. F. N.

Väinö Auer, Results of the Finnish Expedition to Tierra del Fuego in 1928—1929. Soc. Geographica Fenniae, Helsinki, 1934.

Durch diesen stattlichen, 646 Seiten starken Band hat die naturwissenschaftliche Literatur Feuerlands einen neuen wertvollen Beitrag erhalten. Er enthält ausser einem Bericht über den äusseren Verlauf der obgenannten Expedition vier wissenschaftliche Abhandlungen über die Ergebnisse jener Forschungen. So berichtet E. H. Krank über die geologischen Untersuchungen in der Cordillere von Feuerland. Th. G. Sahlstein schrieb über Petrologie der postglazialen vulkanischen Aschen Feuerlands. Karle Hilden beschreibt zwei Indianerschädel aus Feuerland, und Väionö Auer hat eine auf pollen-analytischen Untersuchungen beruhende, über 300 Seiten starke Abhandlung über «Verschiebungen der Wald- und Steppengebiete Feuerlands in postglazialer Zeit» verfasst. Alle Beiträge sind mit Karten, Profilen und andern Abbildungen reichlich ausgestattet und erhöhen so den wissenschaftlichen Wert dieser gediegenen Publikation über Feuerland. F. N.

Günter Tessmann, Die Baja, ein Negerstamm im mittleren Sudan. Ergebnisse der 1913 vom Reichs-Kolonialamt ausgesandten völkerkundlichen Expedition nach Kamerun. Teil I. Materielle und seelische Kultur. XII und 243 S. Text, 39 Tafeln mit zahlreichen Zeichnungen und Photos und 1 Karte. Preis geb. Rm. 21.—. Strecker & Schröder, Stuttgart.

G. Tessmann ist uns als ethnographischer Forscher durch seine Monographie der Bafia bestens bekannt (vergl. Bespr. Schweiz. Geogr., S. 79, 1935). Im Anschluss an die Untersuchung jenes Volksstammes setzte er die Erforschung der benachbarten Stämme der Baja fort, die ein Gebiet von 600 km Länge bevölkern. Dank der Unterstützung durch die Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft war es möglich, die Ergebnisse dieser Untersuchungen in dem vorliegenden, prächtig ausgestatteten Bande herauszugeben.

In diesem werden zunächst die Art der Beschaffung und der Zubereitung der Nahrung, sowie die Herstellung der Wohnungen und der hie-

zu erforderlichen Geräte einlässlich besprochen. Es folgt sodann die Schilderung der Körperpflege und des Schmuckes, da von Kleidung in jenem Gebiet kaum die Rede sein kann. Der zweite Teil der Arbeit befasst sich mit Aeusserungen der seelischen Kultur wie Sport und Spiele, Ornamentik, Plastik und Musik. Zum Schluss wird die Fähigkeit der Baja in der Wiedergabe und Erfindung von Erzählungen, Märchen, Sprichwörtern und Rätseln durch viele Beispiele belegt.

Ohne Zweifel besitzt auch dieses Werk Tessmanns für die Ethnographie Afrikas einen gleichhohen Wert wie seine früheren Publikationen, da sie uns die Kultur von Eingebornen schildert, die über kurz oder lang von der eindringenden europäischen Kultur beeinflusst werden.

Karl Helbig: Til kommt nach Sumatra. Das Leben eines deutschen Jungen in den Tropen. D. Gundert Verlag Stuttgart. 122 S. Rm. 2.80.

Es sind die Erlebnisse eines Jungen, der, in Deutschland aufgewachsen, zu seinen Eltern auswandert. Die fremde Umwelt, Berge, Menschen, Tiere, kommen uns lebendig nahe. Das Leben auf der Teeplantage bringt mehr Leid als Freude. Aber es lässt den Jüngling zum Mann reifen: « Jeder an seinen Platz, wo immer in der Welt es auch sei; überall steht er richtig, wenn er nur fest steht.» Ein richtiges Jugendbuch, nett illustriert, das jedem Jungen Freude vermittelt. H. F.

Das wahre Gesicht des Buschmannes in seinen Mythen und Märchen, nach Original-Buschmannerzählungen niedergeschrieben von Dr. W. H. I. Bleek und Lucy C. Lloyd, übersetzt von Käthe Woldmann. Zbinden & Hügin, Basel, 1938. Kart. Fr. 7.50.

Diese Mythen und Märchen sind in den Jahren 1870 bis 1884 niedergeschrieben worden, so wie die Herausgeber sie von den Lippen der Buschmänner hörten. Sie haben sie ins Englische übersetzt und herausgegeben. Heute gibt Käthe Woldmann die deutsche Uebersetzung. Da diese Buschmänner so ziemlich verschwunden sind, haben diese Sagen und Mythen Ueberlieferungswert. Das 138 Seiten starke Werklein ist reich illustriert, zum Teil nach Kopien, die Käthe Woldmann während ihres 4 jährigen Aufenthaltes in den Buschmannhöhlen gemalt hat. Wir bedauern mit K. W., dass die Farbe fehlt, angesichts anderer hervorrragender Publikationen dieser Art. Immerhin ist der Umschlag mit einem farbigen Bild geziert, das uns von der hohen Stufe der Malerei einen guten Begriff vermittelt. H. F.

Arnold Jacobi, Tiergeographie. Zweite Auflage. Neuer, berichtigter Abdruck. Mit 3 Karten im Text. 153 Seiten. Sammlung Göschen. Band 218. Walter de Gruyter & Co., Berlin, 1939 Rm. 1.62.

Ein echtes Göschenbändchen, für wenig Geld auf beschränktem Raum eine Fülle von Material. Das zeigt uns schon das willkommene Register mit über 1100 Namen. Wir brauchen hier nur nachzuschlagen, um über eine bestimmte Tiergattung Auskunft zu finden. Die « Zoologische Geographie » weist die Erfüllung der als Reiche, Regionen oder Gebiete festgelegten Erdräume nach. Die « Geographische Zoologie » behandelt die Verbreitung der Warmblüter, Insekten, Landschnecken, Strudel- und Regenwürmer, das letzte Kapitel die Meertiere. H. F.